

Auswertung MDRfragt:

BAUERNPROTESTE – ANGEMESSEN ODER ÜBERZOGEN?

Befragungszeitraum: 09.01.2024- 12. 01.2024

34.865 Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

Die Ergebnisse in der Übersicht:

I Blick auf Aktionswoche

- Deutliche Mehrheit hat sowohl Verständnis für Unmut der Bauern
- ...als auch für die gewählten Formen des Protests
- Mehr als jede und jeder Dritte hält das Protestgeschehen für angemessen – bei den Unter-30-Jährigen überwiegt die Sicht, die Proteste gingen zu weit
- Hälfte sieht Gefahr einer Vereinnahmung der Proteste durch extremistische Gruppierungen
- Knapp ein Drittel findet, der Präsident des Deutschen Bauernverbandes hat sich nicht ausreichend von radikalen Gruppierungen distanziert
- Rund die Hälfte sieht die aktuelle Agrar-Politik als Hauptgrund für die Proteste
- Mehrheit hält Proteste, trotz politischen Entgegenkommens, für richtig
- Vier von Fünf finden mit Protestanschluss weiterer Branchen okay

II Blick auf verschiedene Proteste von Branchen

- Viel Verständnis für Bauern, Hausärztinnen und Apotheker, wenig für Lokführer und „Letzte Generation“
- Wer Verständnis für die Blockaden der Bauern hat – aber nicht für die der „Letzen Generation“ findet Anliegen berechtigter – und meint, Bauern leisten mehr für die Gesellschaft

III Eigene Betroffenheit der Befragten

- Knapp ein Drittel war von den Auswirkungen der Proteste betroffen
- Fünf Prozent der Befragten sind oder waren selbst Landwirte
- Behinderungen auf Alltagswegen waren für Befragte Hauptauswirkungen der Bauernproteste
-

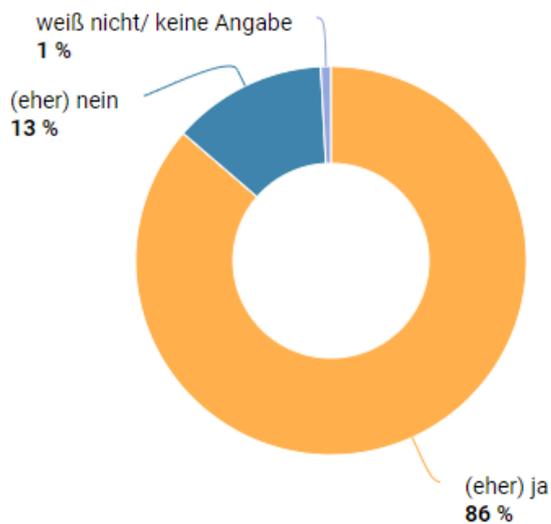
Die Ergebnisse im Detail:

I Blick auf die Aktionswoche der Bauern

Mehrheit hat Verständnis für den Unmut der Bauern

86 Prozent der MDRfragt Gemeinschaft können den Groll der Bauern voll oder eher nachvollziehen. 14 Prozent haben kein oder eher kein Verständnis für die Unzufriedenheit.

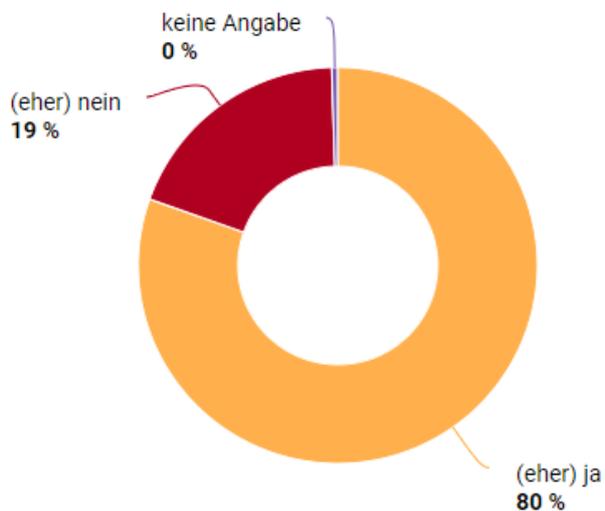
Frage: *Haben Sie Verständnis für den Unmut der Bauern?*



Vier von Fünf haben Verständnis für die Bauern-Proteste

80 Prozent der Befragten haben für die Art und Weise, wie die Bauern ihren Ärger durch Proteste zeigen, tendenziell Verständnis. Jede und jeder Fünfte (19 Prozent) bringt dieses Verständnis für die gewählte Form der Proteste hingegen eher nicht auf.

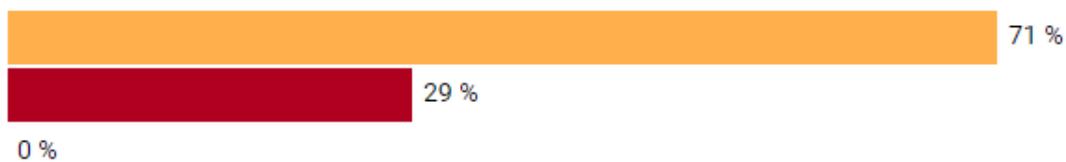
Frage: Und haben Sie Verständnis für die gewählte Art und Weise, diesem Unmut Luft zu machen – sprich für die aktuellen Proteste in ihrer jetzigen Form?



Ältere Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Befragung haben häufiger Verständnis für die Art und Weise, wie die Bauern in Form von Protesten ihrem Unmut Luft machen, im Vergleich zu jüngeren Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmern.

● (eher) ja ● (eher) nein ● keine Angabe

16 bis 29 Jahre



30 bis 49 Jahre



50 bis 64 Jahre



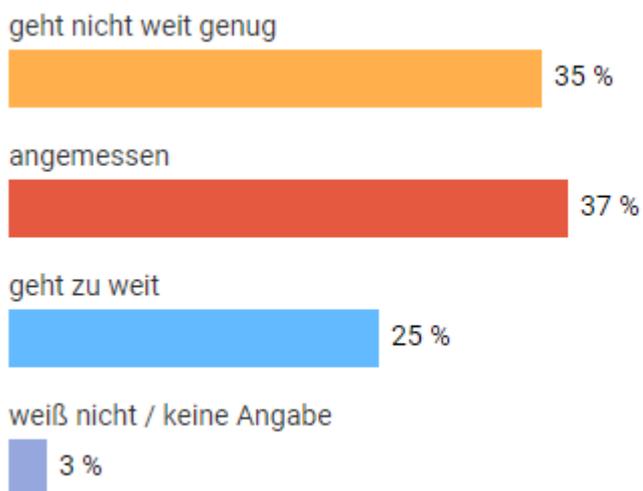
65 Jahre und älter



Mehr als jede und jeder Dritte hält das Protestgeschehen für angemessen

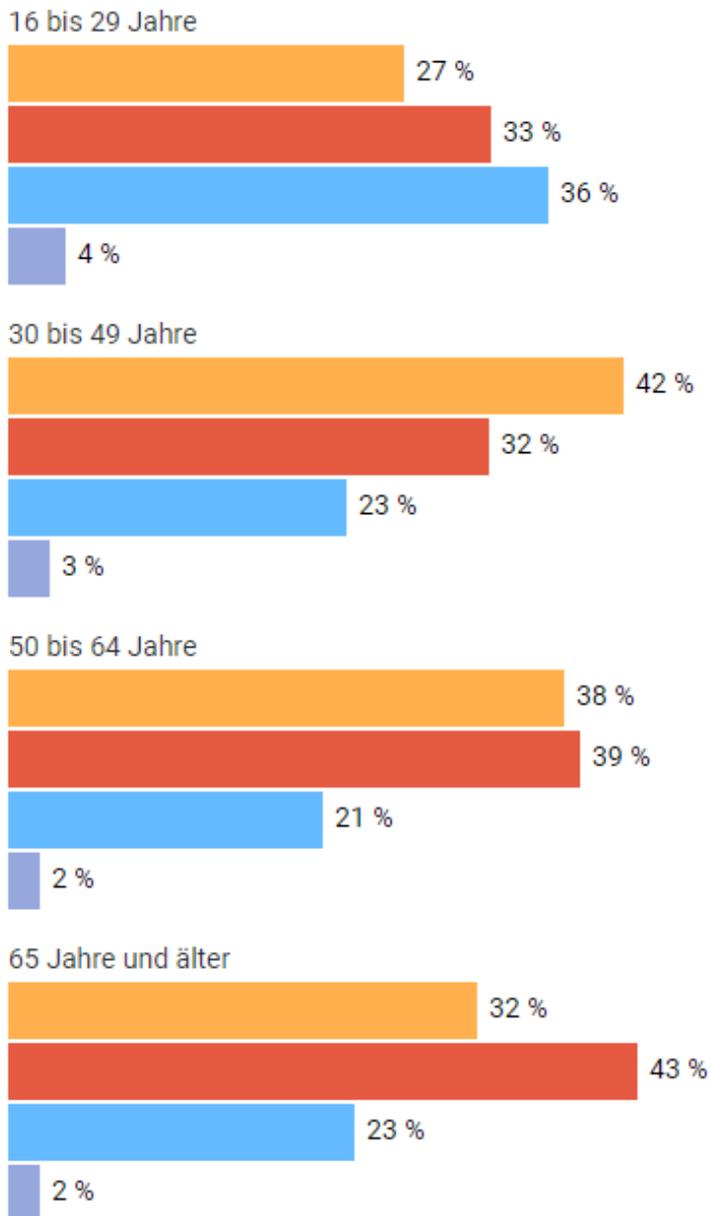
Mit Blick auf das Protestgeschehen scheiden sich die Geister der Befragten: Knapp der größte Anteil (37 Prozent) hält die Proteste für angemessen, die neben Kundgebungen und Kolonnenfahrten auch Blockaden und verbale bis persönliche Angriffe auf die Ampel und ihr Spitzenpersonal beinhalten. Für jede und jeden Dritten (35 Prozent) gehen die Proteste nicht weit genug. Jede und jeder Vierte (25 Prozent) findet, die Bauern-Proteste gehen zu weit.

Frage: Noch einmal konkret nachgefragt: Kundgebungen, Kolonnenfahrten, geschlossene Betriebe, Blockieren von Autobahnauffahrten, Ausstellen und Kontrollieren von "Passierscheinen" von nicht-staatlichen Organisationen, Blockieren von Robert Habecks Fähre, Galgenattrappen – die Form der Proteste ist aktuell sehr breit gefächert. Wie beurteilen Sie das derzeitige Protestgeschehen alles in allem?



Dabei zeigt der Altersgruppenvergleich, dass ältere Befragungsmitglieder die Proteste häufiger für angemessen und jüngere Befragte die Proteste für übertrieben halten.

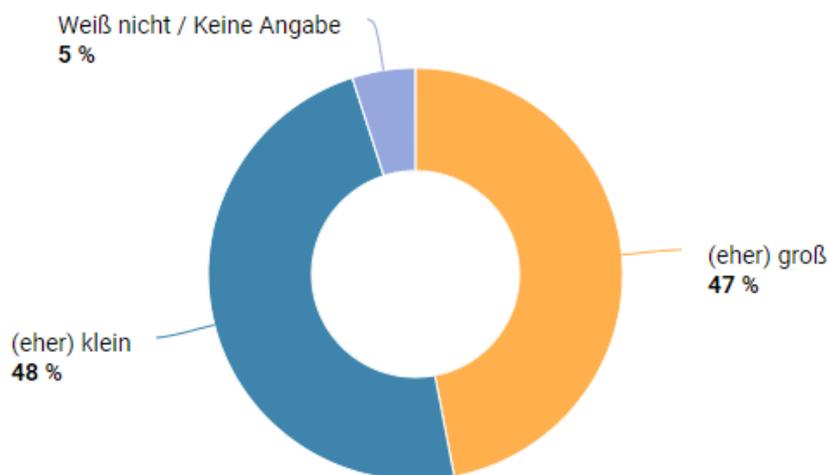
● geht nicht weit genug
 ● angemessen
 ● geht zu weit
 ● weiß nicht / keine Angabe



Knappe Hälfte sieht Gefahr einer Vereinnahmung der Proteste durch extremistische Gruppierungen

Auch bei der Frage, ob extremistische Gruppierungen die Proteste erfolgreich kapern und damit für ihre Zwecke vereinnahmen könnten, sind die MDRfragt-Mitglieder gespalten: 47 Prozent der Befragten sehen eine große oder eher große Gefahr. Ungefähr ebenso groß ist der Anteil (48 Prozent) hält die Gefahr extremistischer Vereinnahmung für eher gering oder nicht vorhanden. 5 Prozent der Befragten positionierten sich in dieser Frage nicht.

Frage: Die AfD und verschiedene extremistische Gruppierungen rufen für diese Woche in sozialen Medien auf, sich den Bauernprotesten anzuschließen. Dort soll dann generell gegen die Politik der Ampel-Regierung demonstriert werden. Wie groß ist aus Ihrer Sicht die Gefahr, dass die Proteste der Bauern durch extremistische Gruppierungen vereinnahmt werden?



7

Wer angab, selbst bei der Aktionswoche mitdemonstriert zu haben, sieht das noch einmal völlig anders. Hier sieht eine sehr große Mehrheit (84 Prozent) nur eine geringe oder keine Gefahr, dass Extremistinnen und Extremisten die Proteste für ihre Zwecke instrumentalisieren. Mehr als jede und jeder Zehnte hat diese Sorge sieht diese Gefahr hingegen schon.

● (eher) groß ● (eher) klein ● Weiß nicht / Keine Angabe

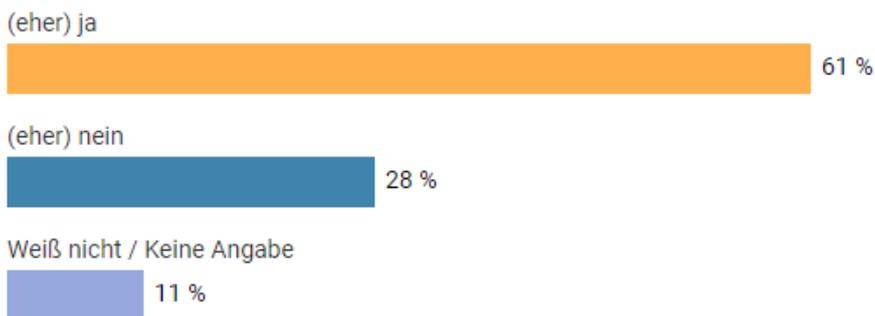
ja, habe mitdemonstriert



Weniger als ein Drittel findet, der Präsident des Deutschen Bauernverbandes hat sich nicht ausreichend von radikalen Gruppierungen distanziert

Zu den Protestaktionen mobilisierten unter anderem auch die rechtsextremen Gruppierungen „Freie Sachsen“ und „Freie Thüringer“ sowie die in Mitteldeutschland als erwiesen rechtsextrem eingestufte AfD. Der Bauernverband als Haupt-Organisator versuchte, einer Vereinnahmung durch extremistische Gruppierungen dahingehend einen Riegel vorzuschieben, dass er sich mehrfach verbal distanzierte. So sagte Bauern-Präsident Rukwied, er wolle diese bei den Demonstrationen nicht dabei haben. Weniger als ein Drittel (28 Prozent) hält dies nicht ausreichend. 61 Prozent finden, diese Art der Distanzierung genügt.

Frage: Der Präsident des Deutschen Bauernverbandes versucht, eine mögliche Vereinnahmung zu umgehen, indem er sich distanziert: Joachim Rukwied sagte, man wolle "Rechte und radikale Gruppierungen mit Umsturzgelüsten nicht auf den Demonstrationen dabei haben". Landwirte seien Demokraten. Ist das ausreichend?



Rund die Hälfte sieht die aktuelle Agrar-Politik als Hauptgrund für die Proteste

Die Hälfte (51 Prozent) der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Befragung finden, die Bauern-Proteste richten sich vorrangig gegen die derzeitige Agrar-Politik der Bundesregierung oder die allgemeine Situation der Bauern. Gut ein Drittel meint, der Fokus liege eher auf generellem Unmut mit der Politik der Ampelregierung (36 Prozent), nur für die wenigsten sind die Proteste Ausdruck einer von der Bundespolitik losgelösten allgemeinen Unzufriedenheit (12 Prozent).

Frage: Was haben Sie für ein Gefühl: Wogegen richten sich die Bauern-Proteste Ihrer Ansicht nach vorrangig?

Agrar-Politik der Bundesregierung / allgemeine Situation der Bauern



generelle Politik der Ampel-Regierung



allgemeine Unzufriedenheit



weiß nicht / keine Angabe

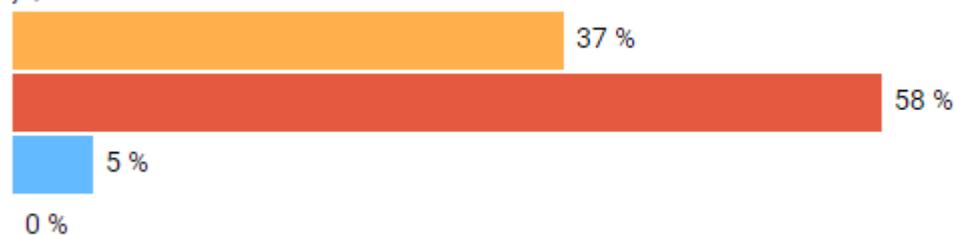


9

Im Vergleich zur Gesamtheit der Befragten, finden jene, die selbst bei den Aktionen mitdemonstriert haben, häufiger (58 Prozent), dass die Proteste generell die Politik der Ampelregierung adressieren. Rund ein Drittel der Protesteteilnehmerinnen und -teilnehmer (37 Prozent) meinen, die Agrarpolitik aus Berlin gebe den Hauptausschlag, nur jede und jeder Zwanzigste hält allgemeinen Frust für den Hauptmotor.

● Agrar-Politik der Bundesregierung / allgemeine Situation der Bauern ● generelle Politik der Ampel-Regierung
● allgemeine Unzufriedenheit ● weiß nicht / keine Angabe

ja, habe mitdemonstriert



Unter den Befragten, die angaben, selbst Landwirt (gewesen) zu sein, sehen 55 Prozent die Agrarpolitik als wichtigste Motivation für die Proteste, rund ein Drittel hält den Unmut mit der generellen Politik der Ampel-Regierung für entscheidend, mehr als jede und jeder Zehnte (12 Prozent) die allgemeine Unzufriedenheit.

Frage: Was haben Sie für ein Gefühl: Wogegen richten sich die Bauern-Proteste Ihrer Ansicht nach vorrangig?

- Agrar-Politik der Bundesregierung / allgemeine Situation der Bauern
- generelle Politik der Ampel-Regierung
- allgemeine Unzufriedenheit
- weiß nicht / keine Angabe

Gesamt

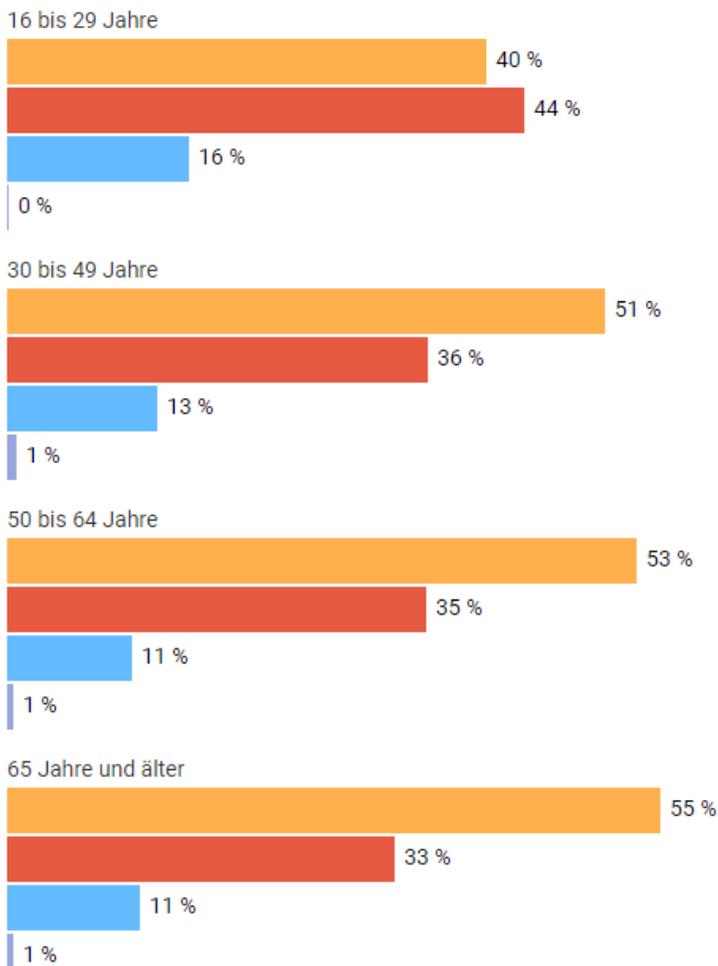


ja



Jüngere Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Befragung sehen die generelle Politik der Ampel-Regierung oder die allgemeine Unzufriedenheit häufiger als vorrangigen Grund der Bauern-Proteste als ältere Befragte. Diese sehen die Agrarpolitik der Bundesregierung oder die allgemeine Situation der Bauern häufiger als Hauptgrund an.

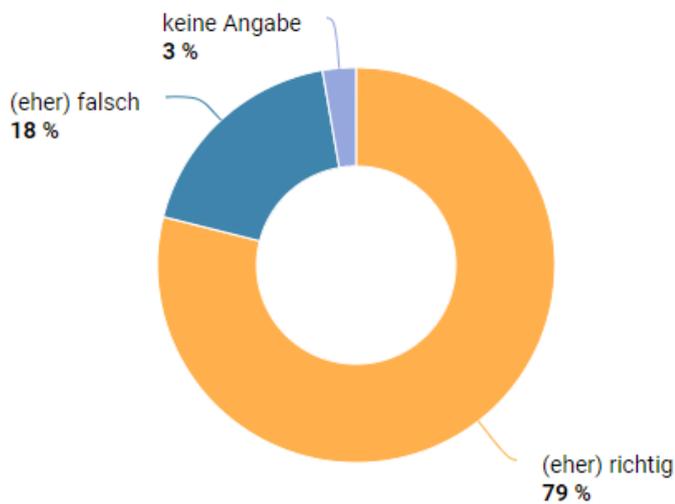
- Agrar-Politik der Bundesregierung / allgemeine Situation der Bauern
- generelle Politik der Ampel-Regierung
- allgemeine Unzufriedenheit
- weiß nicht / keine Angabe



Mehrheit hält Proteste, trotz politischen Entgegenkommens, für richtig

Knapp vier von fünf Befragten (79 Prozent) halten es für richtig oder eher richtig, dass die Bauern massiv demonstrieren, auch wenn die Bundesregierung einen Teil der geplanten Mehr-Belastungen schon wieder zurückgenommen hat. Knapp jede und jeder Fünfte (18 Prozent) findet das Beharren auf die Proteste, trotz des Entgegenkommens, falsch oder eher falsch.

Frage: Kurz vor der Protestwoche hat die Regierung die geplanten Mehrbelastungen für Landwirte teilweise zurückgenommen. Dennoch halten die Bauern an ihrer Protestwoche fest. Wie finden Sie das?

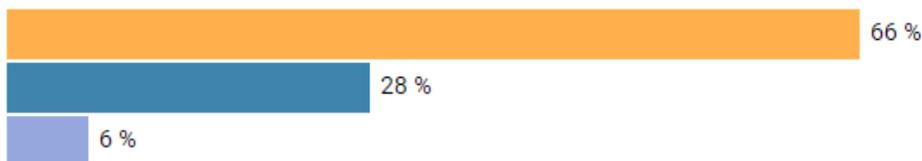


Der Altersgruppenvergleich zeigt, dass ältere Befragte die Proteste, trotz Einlenkens aus der Regierung, häufiger für richtig halten als jüngere Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Befragung.

Frage: Kurz vor der Protestwoche hat die Regierung die geplanten Mehrbelastungen für Landwirte teilweise zurückgenommen. Dennoch halten die Bauern an ihrer Protestwoche fest. Wie finden Sie das?

● (eher) richtig ● (eher) falsch ● keine Angabe

16 bis 29 Jahre



30 bis 49 Jahre



50 bis 64 Jahre



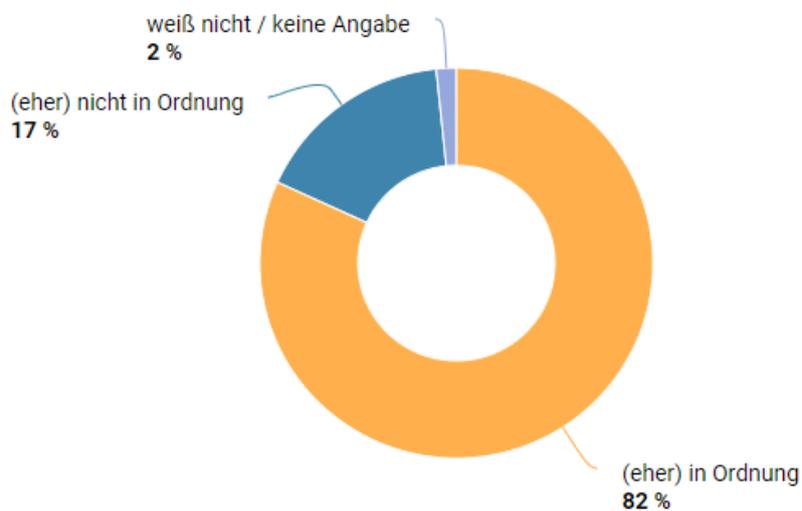
65 Jahre und älter



Vier von Fünf finden mit Protestanschluss weiterer Branchen okay

Die Mehrheit (82 Prozent) findet es tendenziell in Ordnung, dass sich Menschen aus anderen Branchen den Protesten der Bauern angeschlossen haben. 17 Prozent finden diese Entwicklung eher nicht oder gar nicht okay.

Frage: Auch andere Branchen, z.B. Handwerker, Speditionen, Händler etc., haben sich den Protesten angeschlossen, beispielsweise weil sie sich solidarisch erklären oder weil sie davon ausgehen, dass sie selbst von Haushaltskürzungen oder Preissteigerungen betroffen sein werden. Wie finden Sie es, dass sich andere Branchen den Protesten anschließen?



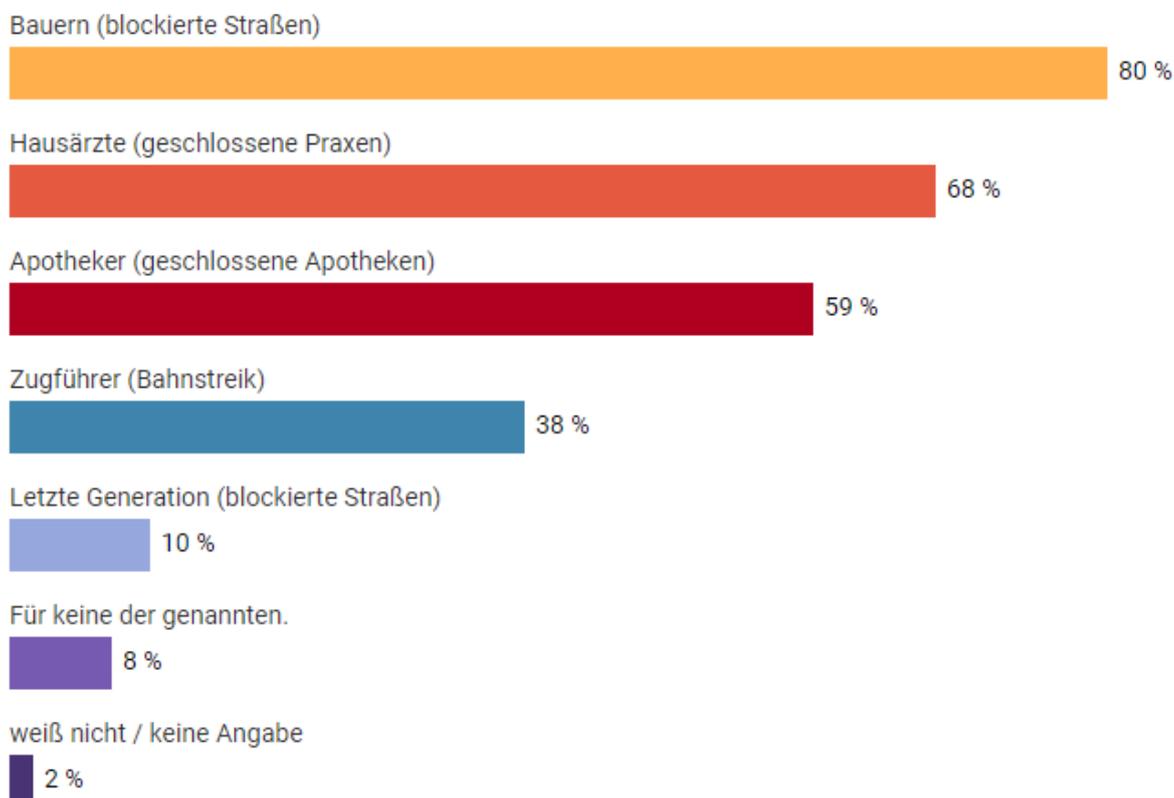
II Vergleich verschiedener Proteste

Viel Verständnis für Landwirtschaft, Hausärztinnen und Apotheker, wenig für Lokführer und „Letzte Generation“

- Vier von fünf Befragten (80 Prozent) haben für die blockierten Straßen, durch protestierende Bauern, Verständnis.
- Zwei Drittel (68 Prozent) bringen Verständnis für die geschlossenen Praxen protestierender Hausärztinnen und Hausärzte auf – und 59 Prozent für die geschlossenen Apotheken von protestierenden Apothekerinnen und Apotheker.
- 38 Prozent haben Verständnis, dass die Mitglieder der Gewerkschaft GDL für ihre Tarifforderungen im Konflikt mit der Deutschen Bahn regulär streiken.
- Jede und jeder Zehnte (10 Prozent) bringt Verständnis für blockierte Straßen durch die letzte Generation auf.
- 8 Prozent haben für keinen Protest der genannten Gruppen Verständnis.

Frage: Derzeit gibt es diverse Streiks und Proteste, die Teile des öffentlichen Lebens beeinträchtigen. Für welche der unten genannten Gruppen haben Sie Verständnis? Bitte klicken Sie alle Gruppen an, für deren Streiks oder Proteste Sie Verständnis haben.

15



Wer Verständnis für die Blockaden der Bauern hat – aber nicht für die der „Letzten Generation“ – findet Anliegen berechtigter – und meint, Bauern leisten mehr für die Gesellschaft

- 87 Prozent finden, die Bauern leisten mehr für die Gesellschaft als die „Letzte Generation“.
- Sieben von Zehn halten das Anliegen der Bauern für berechtigter als das der Klimaaktivisten.
- Mehr als die Hälfte (59 Prozent) finden, die Bauern sind bei ihren Blockaden umsichtiger als die „Letzte Generation“.
- Jede und jeder Vierte (26 Prozent) hat mehr Verständnis für die Bauern, weil sie nur einmal bundesweit im großen Stil demonstrieren.
- Und knapp ein Viertel (24 Prozent) der Befragungsmitglieder bringt aus Sympathiegründen mehr Verständnis für die Bauern auf.

Frage: Noch einmal konkret nachgefragt: Warum haben Sie für die Straßenblockaden der Bauern Verständnis, jedoch nicht für die der Letzten Generation?

Die Bauern leisten in meinen Augen mehr für die Gesellschaft.



Das Anliegen der Bauern ist berechtigter.



Die Bauern sind bei ihren Blockaden umsichtiger.



Lieber einmal deutschlandweit im großen Stil demonstrieren als immer wieder vereinzelt.



Die Bauern sind mir sympathischer.



Sonstiges und zwar:



Keine Angabe

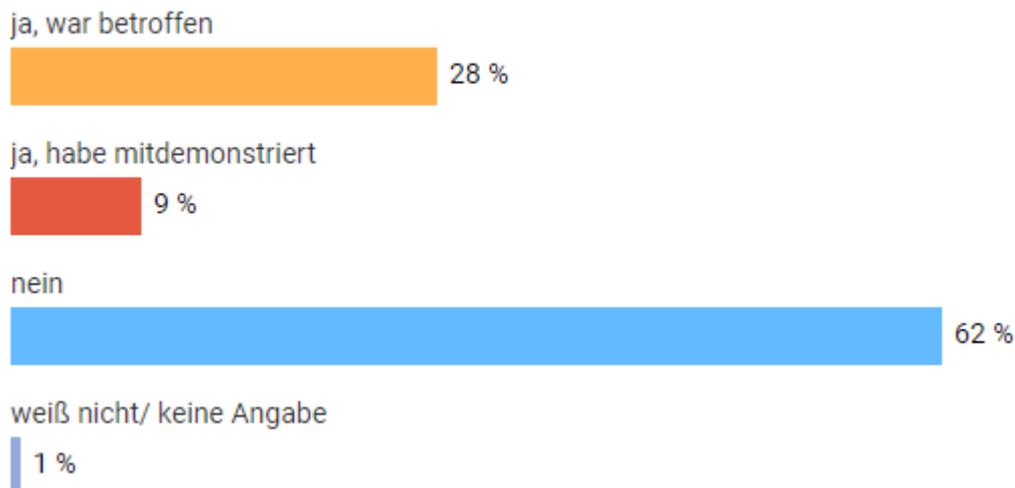


III Betroffenheit von Protestwoche der Landwirtschaft

Gut ein Viertel war von den Auswirkungen der Proteste betroffen, ein Zehntel demonstrierte selbst mit

28 Prozent der Befragten aus der MDRfragt-Gemeinschaft spürten die Auswirkungen durch Blockaden und Demonstrationen in der vergangenen Woche. Fast jede und jeder Zehnte (9 Prozent) demonstrierte selbst aktiv mit. Der größte Teil (62 Prozent) war weder betroffen noch beteiligten sie sich.

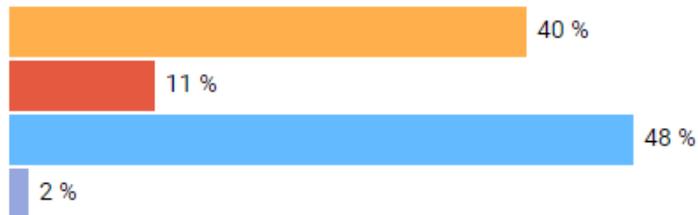
Frage: Zu Beginn möchten wir erst einmal hören, inwiefern die Protestwoche der Bauern Sie selbst betrifft. Waren Sie von den Auswirkungen der Demos und Blockaden in dieser Woche betroffen – oder haben Sie vielleicht sogar selbst mitdemonstriert?



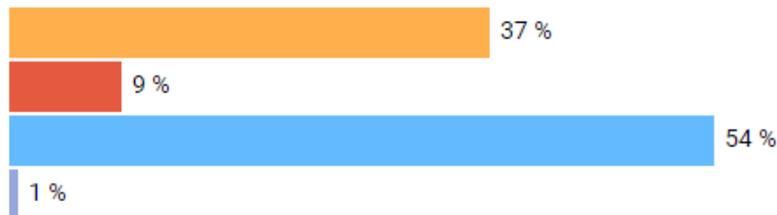
Dabei galt: Je jünger die Befragten waren, desto häufiger gaben sie an, selbst von den Auswirkungen der Protest-Woche betroffen gewesen zu sein.

● ja, war betroffen ● ja, habe mitdemonstriert ● nein ● weiß nicht/ keine Angabe

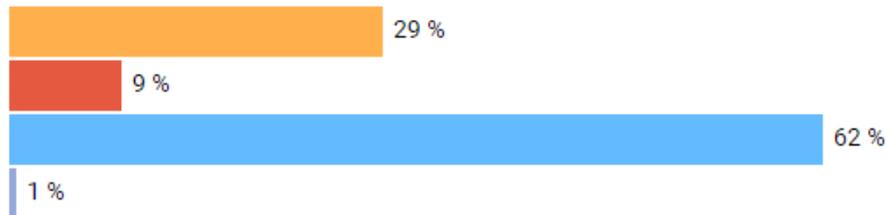
16 bis 29 Jahre



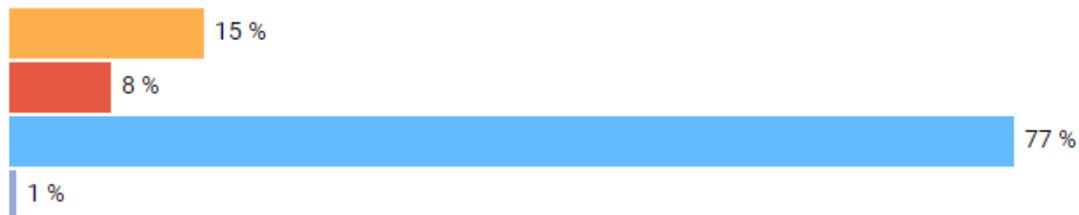
30 bis 49 Jahre



50 bis 64 Jahre



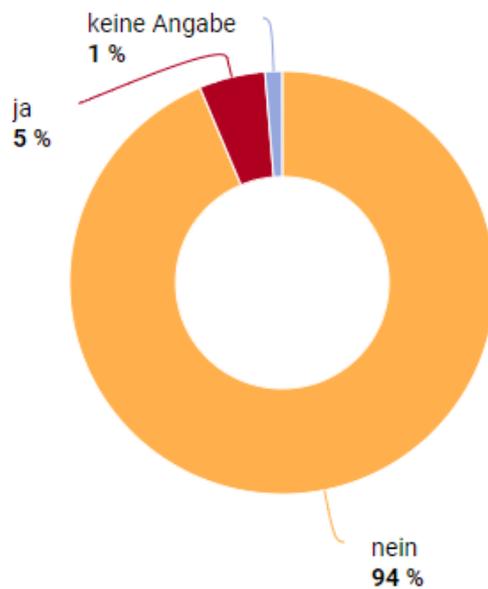
65 Jahre und älter



5 Prozent der Befragten sind oder waren Landwirte

5 Prozent der Befragten gaben an, selbst Landwirtin oder Landwirt in Haupt- oder Nebentätigkeit zu sein. 95 Prozent sind und waren keine Landwirte.

Frage: Sind oder waren Sie selbst Landwirt?



Behinderungen auf Alltagswegen waren für Befragte Hauptauswirkungen der Bauernproteste

Unter jenen, die angegeben haben, selbst von den Folgen der Bauernproteste betroffen gewesen zu sein, gaben die allermeisten an, dass ihre Wege zu Arbeit, Schule und Co. durch die Blockaden deutlich mehr Zeit in Anspruch genommen hätten.

- Vier von fünf Befragten (80 Prozent) gaben an, dass aufgrund der Blockaden eine verlängerte Fahrzeit zur Arbeit, Schule, ihrem Termin, etc.
- Jede und jeden Fünften (21 Prozent) betrafen Verspätungen und Ausfälle öffentlicher Verkehrsmittel.
- 10 Prozent der befragten Betroffenen wurden durch geschlossene Geschäfte, Läden oder protestierende Dienstleister in Mitleidenschaft gezogen.
- Schulschließungen betrafen sieben Prozent.
- 16 Prozent gaben weitere Auswirkungen an.

Frage: Wie genau waren Sie bisher von den Bauernprotesten betroffen? Sie können alles auswählen, was für Sie zutreffend ist.

Fahrt zur Arbeit / Schule / Termin etc. hat wegen Blockaden deutlich länger gedauert



Öffentliche Verkehrsmittel kamen deutlich später oder fielen ganz aus



Geschäft / Laden / Dienstleister etc. hatte geschlossen



Schule hatte geschlossen



Sonstiges, und zwar:



Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 9. bis 12. Januar 2024 stand unter der Überschrift:

Bauernproteste – angemessen oder überzogen?

Insgesamt sind bei MDRfragt 67.318 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 12. Januar 2024, 10.00 Uhr).

34.865 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 29 Jahre:	500 Teilnehmende
30 bis 49 Jahre:	5609 Teilnehmende
50 bis 64 Jahre:	14.632 Teilnehmende
65+:	14.123 Teilnehmende

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	18.021 (52 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	8.341 (24 Prozent)
Thüringen:	8.502 (24 Prozent)

Verteilung nach Geschlecht:

Weiblich:	15.432 (44,3 Prozent)
Männlich:	19.337 (55,4 Prozent)
Divers:	95 (0,3 Prozent)

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.